

Rechtes glauben. Nur mein Vertrauen gipfelt in dir und neigt sich in dir. Auf und ab, stehend und fallend, in deiner Macht.

Ich kann dir ja nirgends entrinne, ich bin dir ausgeliefert. Aber ich ergebe mich auch freiwillig, wie ich bin.

Marischka, unser Dienstmädchen, hat den Arzt geholt. Er weiß nicht recht, was mir fehlt. Herzschwäche, meint er. Ich werde selbst die Diagnose festgestellt haben, wenn ich zur Ruhe gekommen bin.

Marischka hat an meine Mutter depešchirt. Das hätte sie nicht tun sollen. Wozu meine Mutter unnötigerweise beunruhigen. Ich habe meiner Mutter geschrieben, daß ich bereits auf dem Wege der Besserung bin, sie möge nur Geduld haben. Wenn ich gesund bin und reisen kann, werde ich zu ihr fahren.

Der Berg meiner weißen Stube zweigt unmerklich ab. Baut sich immer höher hinauf. In den Verzweigungen der Spitzengardinen lügen die Hausgötterchen. Sie treiben da einen längst verwehten Flirt. Zu solch schändem Liebespiel habe ich mich nicht geboren. Leise, müde Weise . . .

In der Nacht bin ich so schweißbetaut, aber wer nimmt sich meiner wirren Glieder an, die zu tief nachtsponnen? Dann lausche ich, damit ich die Musik der Ballnächte wieder höre. Und ich erkenne manches wieder. Ich bin